

Information zur inhaltlichen Gestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans Fachkraft für Lagerlogistik / Fachlagerist

Der Ihnen vorliegende Muster-Ausbildungsplan dient als inhaltliche Grundlage für die betriebliche Anpassung. Für eine Vertragseintragung werden zukünftig nur noch entsprechend angepasste Ausbildungspläne akzeptiert.

Die angegebenen Zeiträume geben die Mindest- bzw. Höchstdauer der Ausbildung in den nachstehenden Ausbildungs- bzw. Funktionsbereichen an.

Der Ausbildungsbetrieb plant innerhalb des Zeitrahmens, je nach Betriebsstruktur, seine vorgesehene Ausbildungszeit.

Unter „Abteilung“ gibt der Betrieb an, mit welchen Ausbildungsmethoden (siehe unten) / in welchem Bereich / an welchem Ort / durch welchen Mitarbeiter die Ausbildungsinhalte bzw. das jeweilige Lernziel im Betrieb vermittelt werden.

Methoden der Kenntnisvermittlung sind u. a.:

- Fachaufsätze zu bestimmten Themen (z. B. Rechtsform des Betriebes)
- Präsentationen von Azubi zu bestimmten, ausgearbeiteten Themen
- Besuch von Seminaren (z.B. Berufsgenossenschaft)
- handlungsorientierte Tätigkeiten am Arbeitsplatz

Ist eine Kenntnisvermittlung in einzelnen Ausbildungsbereichen gemäß den vorgegebenen Anforderungen nicht möglich (z. B. Umgang mit Zoll- und Gefahrgut, Arbeitsmittel zum Wiegen, Messen und Zählen einsetzen, Arbeits- und Fördermittel einsetzen - Staplerführerschein wird erworben), wird ein Partnerbetrieb (z. B. Industriebetrieb) unter Beachtung der zeitlichen Anforderungen eingesetzt.

Im Ausbildungsplan erfolgt dann zu diesem Ausbildungsbereich ein entsprechender Hinweis (siehe unten).

Im Ausbildungsvertrag erfolgt unter Punkt „D“ zusätzlich der Eintrag solcher außerbetrieblicher Ausbildungsmaßnahmen.

Beispiele für außerbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen (insgesamt 3 Monate)

Umgang mit Zoll- und Gefahrgut	Firma XY, Warstein
Arbeits- u. Fördermittel	
Erwerb Staplerführerschein	Seminaranbieter XY
Versand/Tourenplanung	